



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI.

Cap. 25. Daß das öfftere beichten vnd communiciren ein herzlichs Mittel sey/ zuentgehen dem schrecken deß Todts vnd der Höllen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47828)

unterlasse nit/ zu prosequiren dein angefangenes gutes vorhaben / dann wir seind geboren/ dem Erschepffer/ vnnnd nit dem Geschepff/ zuwilfaren. Weistu nit/ das in vnserm lesten ende vor dem allerhöchste Richter niemandt anderer wirt für vns antwort geben/ als allein du vnd deine Werck? Vnd deswegen laß dich keins wegs verführen von der affection oder vom respect/ welchen du hast/ die böse gesellschaft zuverlassen/ vns angesehen es so gar Fürsten vnd Herren weren / sonder mit einem hohen Gemüt inn deinem Herzen mit dem Apostel singende: Si adhuc hominibus placerem, Christi feruus non essem, das ist: Wan ich den Menschen noch wolgefiele/ so were ich nit ein Knecht Christi: Fliehe auß den Sünden deren / so mit ihren bösen Sitten dich führen zu der höllischen marter. Dann gleich wie grosse gemeinschaft der frommen bisweiln pflegt die gottlosen fromb zumachen / eben also pflegt die gemeinschaft der gottlosen gemeinlich auß fromen böse zumachen vnd sich lestlich zustürzen in die ewige verdammuß.

Gal: 1,

Cap. XXV.

Das das öftere beichten vñ cōmuniciren
seye ein sätreflichs remedium / das man lestlich nit fürchte den schrecken des Todes. vnd di man leichtlich entgegen könne der Hölle.

Nichts ist/ welches einem Menschen/ der sich befindet in seinen lesten Tagen/ mehrers sich fürchte machet vom Tode vnd vor der Hölle / als die erinnerung seiner begangnen Sünd/ vnd das er der Buß vnd penitentz nit habe nachgefragt zur zeit seiner gesundheit. Dises bezeugt der h. Ioannes Climacus sprechende: Die fürcht des Todes ist ein natürliche passion/ welche entspringt auß der vbertretung des ungehorsamen Adams/ aber die fürcht vom Tode ist ein zeichen der nit gethanen Buß für die Sünd. Das als der heilig Abt Mutius einen krancke Religiosum heimsuchte vñ vermerckte/ dz derselb vngern hörte reden vom sterben/ sprach er zu ihm:

Q. 9. 4

Was

Was bedeut das/ mein Sohn / bistu dann nit gefast zufleren vnd ein solche Raif zuerrichte? Ich sihe vnd verspüre/ daß dein eigen Gewissen dich anlagt von wegen deiner geübten faulkeit vnd hinlässigkeit? Darauf antwortet der Religiosus: Ja/ Vatter/ ich bekenns / aber ich bitte dich/ du wollest Gott für mich bitten/ daß er mir noch wolle ein kurze zeit verleyhen / mein Leben zubessern: Der Abt antwortet: An jergo begerstu Zeit/ Buß zuthuen / da doch die Zeit deines Lebens numehr ein ende hat? Warumb hastu nit deine Wunden beyzeiten verbunden / sond sie inderdar mit neuen Wunden vermehrt? Aber weil diser krank Religiosus nit nachließ den Abte zubitte / so sprach er lestlich zu ihm: Wofern du hinsüan das böse nicht häuffen wilt mit bösem / so wil ich Gott für dich bitten/ auff daß / weil er gütig vnd gedültig ist/ er dir noch ein kleine Zeit wolle verleyhen Buß zuthuen: Vnd nach dem der Abt sein Gebett verricht hatte / sprach er zum Religioso: Sihe/ der Herr hat dir nur drey Jarlang bewilliget in denen du von Herzen Buß thun magst. Darauf reichte er ihm die Handt vnd hebte ihn gesundt auß dem Beth. Vnd nach dem diser Religiosus diese bewilligte drey Jahr geendigt hatte in den Wercken der Buß/ hat er / ohne alle forcht des Todts noch der Hölle/ gleichsamb schlaffend/ genommen ein seligs Endt.

Wie vil Christen seind vorhanden / welche vnfürsichens fallen in disen Schrocken / da doch sie / zur zeit irer gesündheit / leichtlich hetten können Buß thun vber ire Sünd vnd sammeln einen Schatz der guten Wercken / sondern welche sich drauff verlassen haben / daß sie es thun wollen zur zeit ihrer letzten krankheit / wann von wegen der vilen schmerzen vnd ängsten des Leibs / so gar die fromme andächtige Christen / welche sich stets geübt haben in den heiligen Wercken / kaum auff etwas guts können gedencken? Wie wolten dann die Gottlosen / vnd welche sich gewehnt haben immerdar böses zu thun / alsdann etwas gutes gedencken? Weil die geistliche Menschen / zur zeit des Todts / sich entsetzen vor dem verborgnen Urthel Gottes vber ihre Sünd / welche die wenigsten seind / wie werden dann die jenigen sicher sein können / so

mit schweren Sünden erfüllt seind biß vber die Augen? In
 warheit/ nicht allein ein gefährlicher sondern auch ein naru-
 scher Handel ist/ daß/ wann die Zeit verhanden ist/ die Ses-
 gel der allbereit verrichtten Buess zusammen zulegen/ vnnnd das
 Ancker der hoffnung steiff zuwerffen im Port der göttlichen
 Barmherzigkeit/ man alsdā erst sich vnterstehen wil sicher-
 lich zuschiffen im Meer der Buess mit dem zerschmetterten
 Schiff des armseligen vnd durch die krankheit abgezehnten
 Cöpers/ vnnnd daß man alsdā erst wil außbraiten die Ses-
 gel der heylsamen propolitorum oder fürsätz wider so vil wi-
 derwertige Windt vnd ungestümme Teufelische anfechtun-
 gen. O wie weislich handeln die jenigen/ welche sich nicht
 contentiren lassen mit deme/ dz sie nur einmahl zu Osterliche
 zeiten/ vnd zur zeit des Todts/ beichten vnd communiciren /
 sonder offtermals vnd so gar alle Monat: Dann nicht allein
 erlangen sie durch dises mittel ein eigentlich erkennenuß ihrer
 defecten/ vnd thun wegen derselben Buess/ sonder das heilige
 Sacrament der communion selbst/ ist auch ihre Buess. Dann
 gleich wie dasselbe ist ein medicina præseruatiua für die zukün-
 ftige verbrechen/ eben alsö ist es auch ein medicina purgatiua
 deren allbereit begangnen. Vnnnd vmb wie vil andächtiger
 man dises heilige Sacrament des Altars frequentiret/ vmb so
 vil mehrers werden die Sünd täglich abgeschnitten. Vnnnd
 daher haben solche Lent in ihrem lesten ende wenig zusüch-
 ten/ dann sie seind nit vberladen mit Sünden/ vnnnd können
 leichtlich hoffen auff den Barmherzigen Gott/ daß derselb
 sie nit allein befreien werde von der straff der Hölle/ sonder
 auch des Fegsewis.

Nota bene.

Zudem/ weil Gott/ ohne alle verdienst der Personen /
 sonder auß lauter Barmherzigkeit/ zur zeit des Todts/ hilfft
 vñ tröstet etliche grosse Sünder/ vnd inen verleyhet ein wahre
 Reue/ vnd leydt vber ihre Sünd/ vmb wie vil mehr würde er
 dann helfen vnd trösten die jenigen/ welche ihn lieben/ vnnnd
 mit dem frequentiren seiner heiligen Sacramenten/ haben ver-
 lange/ daß er wolle ihr Hertz reinigen von Sünden: Vnd dis
 ser vrsachen halben hat der heilig Vatter Augustinus recht vñ
 wol geantwort jenem / der sich gar sehr söchte vom Todt:

C. q. iij

Söcht

Ander Theil der vbung

Forchttest vnd erschrickst vum sterben/ so liebe das Leben:
Dann das Leben ist Gott: dein Leben ist Christus/ dein Le-
ben ist der H. Geist/ denen du/ wann du böses thust/ nit kanst
gefallen/ Dann er wohnet nit in einem baroffelligen Tempel/
vnd er gehet in keinen vnfluetigen ort: Seufftze aber zu ihm:
dass er reinigen wölle sein ort: Seufftze zu ihm/ dass er bauen
wölle den Tempel/ welchen du hast zerstört/ dass er wölle
repariren was du hast verderbt/ vnd dz er wölle/ was du hast
darnider gerissen/ widerumb auffrichten.

Wer derwegen begert seligklich zu sterben vnd sich nit
zuerschreckē vum Todt/ der muß vor allen dingen/ zur zeit sei-
ner gesuntheit/ lieben Gott den H. Etm/ welcher da ist das
wahre Leben/ er muß offtermals reinigen den Tempel seiner
Seelen durch das Sacrament der Beicht vñ comunio/ er muß
nit warten bis auff Ostern oder bis der Todt daher kombt/
dann sonst hāuffen sich die Sünd dermassen/ dz man her-
nacher in der Beicht/ der zal derselben/ (welche zal in allweg
aufgesagt solte werden) nit kan aussprechen/ vilweniger die
gehörende circumstantias vñ vmbstendte derselben/ von wegen
der kürze der zeit/ anzeigen. Ich geschweige anjetzo/ daß bis-
weiln der eusserlich begangnen Sünd dermassen vil seind/ dz
man auf die innerlich begangne/ als da seind die böse gedan-
cken/ kein achtung gibt/ da doch man ein jegkliche bewillu-
gung in die Todtsündt/ vnangesehe du sie nit hast ins werck
gerichtet/ zubeichten schuldig ist. Vnd das aller ärgeste ist/
daß vilmals die jenigen/ welche in so langer zeit nit beichten/
kein rechte contrition noch laidwesen empfinden noch auch
begeren zuempfinden/ da doch ohne solcher contrition/ die ab-
solution vmbsonst ist/ dann sie empfangen nit allein niche die
krafte der absolution/ vnangesehen dieselbe jnen von den vnbe-
scheidenen Püestern wirt ertheilt/ sonder sie beichten auch jre
Sünd mit sünden/ vnd tragen noch ein andere dauon/ die da
genent wirt ein Sacrilegium oß Kirchen Diebstal/ seytemal sie
sich vnterstanden/ zum Sacrament der Buß zugehen/ ohne ein-
nige vollkomne noch vnvolkomne contrition.

Ein gleiche gestalt hat mit dem defect des examinis des
eignen Gewissens/ welches in allweg beschehen soll vor der
Beicht

Beicht/ damit nit auß vergessenheit/ etwa ein Todesünd das
hinden blicke. Fürwar/ welche so lang warten mit d Beicht/
die pflegen selten jr Gewissen zuuor gnugsam zueraminiren/
Dann/ von wegen ihrer vilen begangnen Sünd/ verzagen sie/
dz sie sich derselben aller können erinnern/ Also daß/ weil sie in
der Beicht etwa ein Sünd vergessen/ alsdann sie ihre Beicht
dardurch vernichten vnd vnfruchtbar machen: Welche ver-
messheit aber/ (wie der 3. Bernardus spricht) sie nicht allein
nit entschuldiget sonder vilmehr beschuldiget/ dann derglei-
chen muthwillige vermessenheit entsprünge nit auß der blo-
digkeit der gedechtnuß/ sonder auß der hinlässigkeit vmb dz
man nit mit fleiß hat wöllen examiniren sein Leben.

Keiner solchen subtilen preparation vnd examinis be-
doffen die jenigen/ welche alle 15. oder 8. Tagen zur Beicht
gehen/ dann sie können sich alsdann gar leichtlich erinnern
so gar irer lässlichen Sünd/ die sie in so kurzer zeit begangen/
vnd deswegen haben sie sich in ihrem letzten ende nit zusüch-
ten: Aber die jetzbelmelte vñ ohnandächtige Christen söch-
ten sich in ihrer krankheit billich vorm Tode vñnd vor der
Hölln/ Dann weil sie in ihrem ganzen leben/ mit dergleichen
eytelem beichten/ mit Gott haben gespielt/ so empfangen sie
billich den lohn/ welchen der gerecht Gott pflegt allen denen
zugeben/ so niemaln haben wöllen rechtschaffne Buß thun.

Derwegen/ O Christ/ bereite dich/ vñnd seye immerdar
gefaßt mit der Beicht vnd Wercken der gnugthung/ weil du
noch gesunde bist/ willstu anderst zur zeit des Todes dich nit
süchten vor ihm vnd vor der Hölln/ vnd dich selbst setzen in
höchste gefahr/ dz du alsdann erfüllt wirst sein mit d Knecht-
liche sücht vnd beraubt werden dieses gegenwertigen ewigen
Lebens. Vñ wer wolte zur zeit des Todes nit allein nit gern
erschrecken sonder villieber frölich sein: Ich halte dafür/ dz
es ein jeder gern thete/ aber leyder/ wenig seind deren/ welche
also leben wie sie gern wolten sterben. In dem wollüstigen
Leben freuen sie sich/ an die werck der Buß wöllen sie nit/ vnd
dannoch wolten sie zur zeit des todts nit gern empfinden des
Todes vñ der Hölln. Sie weren gern im Himmel/ aber den Poch
der Buß wöllen sie nit passiren noch ire zarte Füß drin netzen:
Aber/

Aber mein Chriſt/ es kan nit ſein / daß dein voriges Leben hat nicht verdient ein ſolche Gnad/ Vnd (wie Bernardus ſpricht) du ſolt wiſſen/ daß niemandt den Todt frölich annemmen/ es ſey dann daß er ſich in ſeinem Leben darzu bereitet habe vermittelſt der guten Werck.

Selig ſeind die jenigen / welche ihrer ſelbſt nit vergeſſen/ vnd ſich beſleißten/ ſich durch ſolche mittel zu præpariren auff ein ſolche groſſe noth vnd gefahr/ dann gleich wie ſie ſich enthalten haben aller ſchädlichen Wolluſt/ vnd ſich geübt in den Wercken der Buß vnd der Lieb/ vnd offermals gebeicht vnd communiciert/ eben alſo werden ſie in ihrem leſten ende wenig fürchten den Todt vnd die Höl/ vilweniger werden ſie alſdann beraubt ſein deß Göttlichen troſts vnd hilff: Kein ſolche meynung aber hats mit denen / welche da fliehen von den Sacramenten der heiligen Kirchen / als von einem ding/ welches ſie abhelt von dem braiten Weeg der weltliche Lüſt/ vnd welche ſich freuen / das ſie die Summa der begangnen Sünd noch mit andern Sünden mögen häuffen vnd vermehren: Alſo/ daß ſie/ wie die phrenetici/ die jenigen belachen vnd aufspotten/ ſo die Beicht vnd heilige communion frequentiren vnd ſich zu den Wercken der Buß vnd Barmherzigkeit freywilliglich verbinden. Solchen Leuten aber würdt die Nacht vberfallen ehe der Abent kombt/ dann erſchrücken vnd fürchten werden ſie ſich/ ehe vñ bevor ſie verzuckt werden auff der Zahl der lebendigen/ welches dann die rechte præſagia/ Vorbotten vnd Verkünder ſeind deß ewigen Wehe/ welches ſie leyden werden müſſen in der ewigen Nacht der Höl/ ſamt den Teufeliſchen geiſtern vnd andern verdambten Seelen: Vnd wann ſie daſelbſt hinkommen/ werden ſie alſdann im werck erfahren / wie vil beſſer es ihnen geweſt were / daß ſie die jenigen nit hetten verſpottet ſonder gefolgt / welche ſich mit allem fleiß bemühet haben ihr Gewiſſen rein vnd vnbeſfleckt zu erhalten/ vermittelſt der Beicht vnd heiligen communion. Du derwegen/ der du/ vermittelſt der göttliche Gnad/ ergeben biſt dergleichen heiligen exercitijs/ ſeye beſtendig vnd beharre auff ſolchem Weeg/ vnd laß die Welt reden was ſie wil/ dann diſes iſt der recht vnd allerbeſt vnd ſicherſt Weeg den

den Todt ohne alle fürcht anzunehmen / die Verdambten in
 ihrer ewigen Straff ligen zulassen / vnd von himmen zuschei-
 den in die ewige hümliche Wohnung /c.

Cap. XXVI.

In woz grosser gefahr der Mensch sich setze/
 welcher die Buß vnd versorgung seiner See-
 len sparet biß in sein lestes ende.

Wie einer so grossen gefahr seiner Seligkeit verschiebet
 der Chrust die Beicht vnd Buß biß in die leste Zeit sei-
 nes Lebens / daß der heilig Vatter Augustinus drant
 hat gezeuffelt vnd gesprochen: Vileicht vermeinst u. daß ich
 sage / daß der jenig verdambt werde / welcher die Buß ver-
 schiebet biß in sein lestes ende: Nein / ich sage solches nicht /
 aber doch sage ich auch nicht / daß er der verdammuß solle bez-
 freyt werden: Ich præsumire / vermute noch verheisse dir we-
 der das eine noch das andere / dann ich weiß es eigentlich nit:
 Willstü aber dich befreyen auß allem zweiffel / vnd begerstü
 zuentfliehen dem vngewissen / so thue Bueß / inmittelst du
 noch gesündt bist: Sicher bistü alsdann / seytemal du Bueß
 gethan hast als du noch kondtest sündigen: Woltestü aber
 Bueß thun wann du nimmer sündigen kanst / so werden die
 Sünd dich verlassen / aber du nit sie. Auß disen zweiffelhaff-
 tigen Worten ist abzunehmen / wie gefährlich es sey / wann der
 Mensch sein Bueß verschiebet biß ins ende seines Lebens /
 seytemal solches ein anzeig ist / daß ers alsdann thue fälschlich /
 außzwang vnd ohne alle frucht der Seligkeit / zumaln / weil
 zu einer wahren vnd heylsamen Bueß erfordert wirt / daß der
 Mensch nit allein Gott fürchte als einen Richter / sondern dz
 er ihn auch liebe / als einen gerechten / Vnd nit fürchten soll
 er ihn von wegen der Straff / sondern lieben soll er ihn von
 wegen der Glori: Dergleichen Bueß aber widerfehrt den jez-
 nigen selten / welche sie erst alsdann thun wann sie verlassen
 müssen

Rr

müssen